



Programm der **Paul Gerhardt Diakonie – Akademie**

Jahr 2010

Vorwort

Die Paul Gerhardt Diakonie – Akademie, die Unternehmensakademie der Paul Gerhardt Diakonie, legt nach ihrer Gründung am 03.09.2009 und ihrem Pilotprogramm nun ihr erstes umfassendes Jahresprogramm für 2010 vor.



Wir hoffen, dass wir für Sie auch in 2010 aktuelle, beruflich und persönlich wichtige Inhalte aufgreifen: attraktive und innovative Angebote, die Sie bei der Gestaltung und Bewältigung Ihres Berufsalltags unterstützen.

Dabei hat auch dieses Programm nochmals „Pilotcharakter“: Mit dem Akademieprogramm 2010 unternimmt die Paul Gerhardt Diakonie erste kräftige Schritte in Richtung einer strategisch abgestimmten Bündelung und Weiterentwicklung der Fortbildungsangebote, die bisher allein in der Verantwortung der einzelnen Einrichtungen lagen. In 2011 soll dann für alle Mitarbeitenden ein umfassender, transparenter Katalog der Fortbildungsmaßnahmen vorliegen, die in der Paul Gerhardt Diakonie - Akademie und in den Einrichtungen angeboten werden.

Die neuen Akademie-Räume und Orte für Debatten im Wittenberger Bugenhagenhaus wurden, so Ihre Rückmeldungen, angenommen und auch „genossen“ - im Abstand vom, aber immer auch mit Blick auf den Arbeitsalltag. So freuen wir uns über Ihre erste positive Resonanz, und natürlich freuen wir uns auf eine erneute Begegnung mit Ihnen.

Professionell und diakonisch - der Bezug auf christliche Humanität und der Geist eines weltoffenen und engagierten Protestantismus sollen die Angebote der Akademie auch im Neuen Jahr 2010 begleiten: bei der Weiterentwicklung, Verknüpfung und Aktualisierung unseres professionellen Wissens wie im beruflichen Erproben gelebter diakonischer Werte und Grundhaltungen.



Pfr. Dr. Dipl.-Psych. R. Wettreck

Direktor der Paul-Gerhardt-Stiftung und der Paul Gerhardt Diakonie – Akademie
Theologischer Vorstand der Paul Gerhardt Diakonie, Berlin und Wittenberg

Wichtige Informationen

Das jeweils aktuelle Schulungsangebot und allgemeine Informationen finden Sie im Internet!

- Das Programm der Paul Gerhardt Diakonie - Akademie einschließlich der Schulungstermine wird regelmäßig aktualisiert. Die jeweils aktuellste Fassung finden Sie im Internet: www.pgd-akademie.de
- Hier finden Sie auch alle weiteren wichtigen Informationen. Schauen Sie einfach vorbei!

Welche Kosten entstehen?

- Für Mitarbeiter der Paul Gerhardt Diakonie übernimmt die Paul Gerhardt Diakonie – Akademie die Kosten für die Schulung einschließlich der Verpflegung während der Veranstaltung sowie die Kosten für die Übernachtung zwischen Schulungstagen bei mehrtägigen Seminaren.
- Die Akademie übernimmt keine Reisekosten. Eine Reisekostenübernahme erfolgt gemäß den Regelungen Ihrer Einrichtung.

Wo ist der Veranstaltungsort?

- Die Schulungen finden überwiegend in den Räumen der Paul Gerhardt Diakonie-Akademie in Lutherstadt Wittenberg statt (Bugenhagenhaus, Kirchplatz 9, 06886 Lutherstadt).
- Ein Teil der Schulungen findet im Konferenzzentrum am Evangelischen Krankenhaus Hubertus in Berlin statt (Spanische Allee 10-14, 14129 Berlin). Die Schulungen sind im Katalog durch EKH gekennzeichnet.

Wie sind die Veranstaltungszeiten? Gilt die Schulung als Arbeitszeit?

- Schulungen beginnen in Wittenberg in der Regel um 10 Uhr, im EKH 9 Uhr.
- Davon abweichende Anfangszeiten werden entsprechend im Programm aufgeführt.
- Die Teilnahme an einer Schulung wird als Arbeitszeit angesehen.

Wie sind Verpflegung und Übernachtung geregelt?

- Die Verpflegung an den Schulungstagen wird sicher gestellt und durch die Akademie bezahlt.
- Die Übernachtung in Lutherstadt Wittenberg erfolgt im Gästehaus „Cranach-Herberge“. Bei einer Auslastung stehen Wittenberger Hotels zur Verfügung, die wie die „Cranach-Herberge“ vom Bugenhagenhaus aus fußläufig innerhalb von 3 Minuten erreichbar sind.
- Die Kosten für Übernachtungen zwischen den Seminartagen bei mehrtägigen Seminaren trägt die Paul Gerhardt Diakonie – Akademie. Übernachtungen vor dem ersten Schulungstag und nach dem letzten Schulungstag tragen Sie selbst bzw. werden gemäß der Regelung in Ihrer Einrichtung erstattet.

Wie melde ich mich an?

- Füllen Sie bitte das Anmeldeformular aus (siehe Seite 31 im Katalog oder Download im Internet).
- Lassen Sie die Schulung offiziell freigeben (Genehmigungsverfahren, wie in Ihrer Einrichtung üblich).
- Das ausgefüllte Anmeldeformular senden Sie per E-Mail, Fax oder postalisch an die Paul Gerhardt Diakonie – Akademie (Kontakt Daten der Akademie, siehe Seite 32).

Anmeldebestätigung durch die Akademie

- Mit der Anmeldebestätigung haben Sie die Sicherheit, an dem ausgesuchten Seminar teilnehmen zu können. Zur erfolgreichen Durchführung unserer Workshops ist zumeist eine Begrenzung der Teilnehmerzahl notwendig. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Sie ausnahmsweise für ein von Ihnen gewähltes Seminar aus Gründen der „Überbuchung“ nicht zugelassen werden können.

Das Seminar ist ausgebucht, es gibt keinen freien Seminarplatz mehr?

- Wir werden uns darum bemühen, stark nachgefragte Angebote baldmöglichst noch einmal anzubieten.

Inhaltsverzeichnis

Programm	... Seite 4
Themenbereich: Führung	... Seite 5
Themenbereich: Kommunikation und Kooperation	... Seite 10
Themenbereich: Persönlichkeit, Werte, Spiritualität	... Seite 16
Themenbereich: Diakonische Entwicklungsfelder	... Seite 20
Themenbereich: Weiterführende Angebote	... Seite 24
ReferentInnen	... Seite 26
Anmeldeformular	... Seite 31
Kontakt	... Seite 32

1 od. 2 Professionell und werteorientiert führen - Interdisziplinäre Workshops für Chefärzte, Leitungen der Service Center, Verwaltungsleitungen, obere Leitungsebenen Pflege

Professionelle Führung unter konstruktivem Einbezug von Werten auf allen Ebenen weiter zu entwickeln, stellt angesichts der steigenden Anforderungen für die PGD eine besondere Chance dar. Auf der Grundlage übertragbarer Praxis- und Beratungserfahrungen und ergänzt durch Sachinformationen zu einem modernen Rollenkonzept guter Führungsarbeit können eigenes Führungshandeln reflektiert, zentrale Führungsthemen des Alltags behandelt, Kontexte aufgeklärt und neue Lösungswege erprobt werden.

Referent/en	Peter Hülscher
Termin/e	17.-18.06.2010 (Nr.1); 05.11.2010 (Nr.2)[EKH]
Anmerkungen	-

3 Neu in Führungsverantwortung

Das Angebot für MitarbeiterInnen in neuer Führungsrolle: Orientierung in der neuen Rolle finden; das eigene Führungsverständnis klären; den Mitarbeitern Halt und Orientierung geben; Führungsinstrumente und –aufgaben reflektieren und professionell anwenden; delegieren, anerkennen und motivieren.

Referent/en	Prof. Valentina Speidel
Termin/e	18.-19.10.2010 (Nr.3)
Anmerkungen	-

4 Medizin und Ökonomie – Grundlagen wirksamer Steuerung für Chefärztinnen und Chefarzte

Ärzte in Führungsverantwortung benötigen heute verstärkt Grundkenntnisse zum „Wirtschaftsbetrieb Krankenhaus“, um eine wirksame Steuerung des eigenen medizinischen Verantwortungsbereichs zu ermöglichen. Im Vordergrund des auf 2 Tage verteilten Workshops stehen Grundlagen der Krankenhausfinanzierung und betriebswirtschaftliche Grundlagen, Planungs- und Steuerungssysteme und Erfolgsgrößen – und die Klärung damit zusammenhängender Praxisfragen im Zusammenhang unseres Unternehmens.

Tag 1 - Thema: "Krankenhaus, Rahmenbedingungen und ökonomische Steuerung" - vermittelt in diesem Sinne ökonomische Grundlagen im Dialog mit den praktischen Fragestellungen der Chefarzte.

Tag 2 - Thema: "Von der Strategie zur Steuerung des konkreten Leistungsgeschehens" - konkretisiert und diskutiert die Planungs- und Steuerungssysteme der PGD in ihrer Relevanz für die chefarztliche Steuerung – vor dem Hintergrund der mit der neuen „Strategie 2015“ der PGD einher gehenden Umsetzungsperspektiven.

Referent/en	Tag 1: Georg Buschner Tag 2: Andreas Mörsberger, PD Dr. Lutz Fritsche, Moderation: Peter Hülscher
Termin/e	Tag 1: 18.06.2010 [EKH] + Tag 2: 02.07.2010 [EKH] (Nr. 4)
Anmerkungen	-

5 Führungskräfte in der Pflege – Führungsverantwortung im Spannungsfeld von Ökonomie und Ethik

Freude am Führen! Professionelle Führung in einem diakonischen Arbeitsumfeld, das qualifizierte Arbeit mit Menschen erwartet und in dem gleichzeitig der ökonomische Anspannungsgrad weiter steigt, kann nur gelingen, wenn die Spannungsfelder zwischen christlichen Werten, fachlichen und ökonomischen Anforderungen reflektiert und praxisbezogen balanciert werden. Dieser Workshop nimmt die täglichen Spannungserfahrungen auf, vermittelt Grundlagen zu ihrem Verständnis, bietet Beispiele und Modelle ethischer Entscheidungsfindung und zeigt Wege auf, wie sich heute Ökonomie und Werteorientierung im Führungsverständnis verbinden können.

Referent/en	Prof. PD Dr. Barbara Städtler-Mach
Termin/e	05.-06.07.2010 (Nr.5)
Anmerkungen	-

6 od. 7 Erfolgreiche Gesprächsführung in kritischen Führungssituationen

Motivierte und gut qualifizierte Mitarbeitende sind Erfolgsfaktor für die PGD. Professionelle wertegestützte Mitarbeiterführung beinhaltet deshalb die Aufgabe, auch über kritische Aspekte des Arbeitsverhaltens des Mitarbeitenden offen zu sprechen, gleichzeitig Orientierung zu geben und die Wertschätzung für die Person des Mitarbeitenden zu wahren. Der Workshop beinhaltet – unter Aufnahme der Erfahrungen der Teilnehmenden – Fragen der Grundhaltung im Umgang mit Mitarbeitenden, Aspekte der strategischen Gesprächsvorbereitung und der inneren Haltung, der gesprächspsychologischen Grundlagen, Wege der aktiven Gesprächsgestaltung und Interventionsmöglichkeiten in schwierigen Führungssituationen und Konflikten.

Referent/en	Christa Klemm; Renate Rieger
Termin/e	Rieger: 27.-28.04.2010 (Nr.6); Klemm: 11.-12.11.2010 (Nr.7)
Anmerkungen	-

8 od. 9 od. 10 Mitarbeiterjahresgespräche professionell führen

Mitarbeiterjahresgespräche gehören zu den grundlegenden Instrumenten moderner Mitarbeiterführung. Beabsichtigt ist, MJGs nach einer Pilotphase als systematisches Instrument der PGD zu etablieren. Der Workshop behandelt u.a. die Themen: Grundlagen der Jahresgespräche, effiziente Vorbereitung, Gestaltung des äußeren Rahmens, Einstieg und Ablauf des Gesprächs; das Instrument des Gesprächsleitfadens, Methoden der erfolgreichen Gesprächsführung.

Referent/en	Elisabeth Fernkorn, Ulrich Ahnert
Termin/e	Fernkorn: 19.-20.01.2010 (für ELK, Nr.8); Ahnert: 21.-22.01.2010 (für ELK, Nr.9); 22.-23.07.2010 (Nr.10)
Anmerkungen	-

11 Interdisziplinäre Kooperation im Klinikdirektorium - Teamcoaching-Angebot

Ärztlicher Direktor und Pflegedirektorin unterstützen mit ihren eigenen Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten den Geschäftsführer in der Führung und Steuerung des Krankenhauses. Angesichts wachsender Anforderungen ist die professionelle Stärkung der interdisziplinären Kooperation in bestimmten Phasen und Aufgabenstellungen der Gremienarbeit auch für die Direktoriumsebene ein Angebot der Akademie.

Referent/en	Peter Hülscher
Termin/e	Auf Anfrage (Nr.11)
Anmerkungen	-

12 Arbeitsrecht für Führungskräfte in der Diakonie: Aktuelle Grundlagen und Anwendungssituationen

Führungskräfte auf allen Ebenen benötigen grundlegende Kenntnisse im Arbeitsrecht diakonischer Unternehmen auf aktuellem Stand. Themen wie: Einstellung, Befristung, Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis, Direktionsrecht, Um- und Versetzung, disziplinarische Maßnahmen, Fehlzeiten, mitarbeitervertretungsrechtliche Aspekte werden durch den Autor eines Standardwerks zum diakonischen Arbeitsrecht grundlegend vermittelt und an Praxisbeispielen aufbereitet.

Referent/en	Dr. Utz Aeneas Andelewski
Termin/e	04.06.2010 (Nr.12) [EKH]
Anmerkungen	-

THEMENBEREICH: FÜHRUNG

13 od. 14 od. 15 od. 16 od. 17 od. 18 Führungskräfte tagungen Pflege (EKH, ELI, ELK, EWK, MLK, PGG)

Die Pflegedirektorinnen der PGD richten ihre jährliche Führungskräfte tagung in 2010 jeweils in der Paul Gerhardt Diakonie-Akademie in Wittenberg aus.

Referent/en	Marita Warner (für EWK), weitere ReferentInnen werden mit den Einrichtungen festgelegt.
Termin/e	Nach Vereinbarung; EKH (Nr.13), ELI (Nr.14), ELK (Nr.15), EWK (Nr.16), MLK (Nr.17), PGG (Nr.18)
Anmerkungen	Termine, Themen und Referenten nach Absprache

THEMENBEREICH: FÜHRUNG

19 Prozessmanagement / Veränderungsmanagement / Arbeitsorganisation in der Pflege - für Führungskräfte der Pflege des MLK (Pilotveranstaltung)

Thema der Fortbildung sind Grundlagen und konkrete Strategien des Prozess- und Veränderungsmanagements in Leitungspositionen. Dabei sollen zum einen eigene Veränderungserfahrungen und -anforderungen der TeilnehmerInnen zur Sprache kommen. Zum anderen sollen avancierte Techniken des Veränderungsmanagements auf administrativer und kommunikativer Ebene vorgestellt und an Fallbeispielen erläutert sowie geübt werden.

Inhalte sind u.a.:

- Merkmale von Veränderungsprozessen: Erfolgsfaktoren
- Veränderung, Motivierung und Führung
- Veränderung und Angst: Emotionen erkennen und handhaben
- Veränderung und Stresserleben: Kraftquellen für Veränderungen
- Veränderung und Organisation: Setzen von Prioritäten
- Veränderungen kommunizieren: Methoden der Informationspolitik
- Umgang mit Widerständen und Beharrungstendenzen

Referent/en	Markus Kuchnicak
Termin/e	30.03.2010 + 19.05.2010 (Nr. 19)
Anmerkungen	-

20 Teamentwicklung/ Interdisziplinäre Teamentwicklung

Gerade in den Handlungsfeldern moderner Krankenhäuser, in denen unter Zeitdruck und mit großer Verantwortung für menschliches Überleben gearbeitet wird, stellt sich eine gelungene Kooperation im Team, sodann auch eine interdisziplinäre Kooperation als dringend erforderlich dar. Andererseits zeigen sich in derartigen Zusammenhängen zugespitzt auch grundlegende Fragestellungen von Kooperation und Kommunikation innerhalb und zwischen den beteiligten Berufsgruppen in ihren unterschiedlichen Rollen, Aufträgen und Selbstverständnissen. (Interdisziplinäre) Teamentwicklung verwendet ein breites Repertoire von Methoden der Supervision, des Konfliktmanagements und der Organisationsentwicklung.

Referent/en	Renate Rieger
Termin/e	13.07.2010 (Nr. 20) [EKH]
Anmerkungen	-

21 „Zuweiserkommunikation“- Kommunikation mit empfehlenden und nicht-empfehlenden niedergelassenen Ärzten - für Chefärzte und Oberärzte

Der überwiegende Anteil unserer Patientinnen und Patienten erreicht unsere Krankenhäuser auf Empfehlung niedergelassener Ärzte. Im Wettbewerb der Gesundheitsanbieter wird damit die Pflege von bestehenden Beziehungen zu niedergelassenen Ärzten wie auch die Überzeugung von bisherigen nicht-empfehlenden niedergelassenen Ärzten eine vordringliche strategische Aufgabe. Da diese Aufgabe insbesondere von den Chefärzten, teilweise von den Oberärzten, wahrgenommen werden muss, ist die Unterstützung der Anstrengungen der Chefärzte auch eine Aufgabenstellung der Akademie. Diese Kompaktveranstaltung versucht, der strategischen Herausforderung der „Zuweiserpflege und -rekrutierung“ unterstützend Rechnung zu tragen. Inhalte u.a.: Situation des niedergelassenen Arztes: Wettbewerbsumfeld, Abrechnung in Praxen, Umsatz, Kosten - Kooperationsmodelle zwischen niedergelassenem Arzt und Krankenhaus - Kommunikation mit Nicht-Zuweisern - Zuweisermarketing und Zuweiserbindung.

Zum Abschluss des Workshops besteht das Angebot des Vorstandes zum Erfahrungsaustausch und zur Klärung konzernbezogener Fragestellungen.

Referent/en	Lars Bongartz
Termin/e	25.03.2010 (Nr.21) [EKH]
Anmerkungen	Weitere Module sind angedacht (auf Anfrage): Aufbaukurs: Lösungsorientierter Umgang mit bisher Nicht-empfehlenden Ärzten sowie Coaching-Angebot: Stärkung im Umgang mit empfehlenden und nicht-empfehlenden niedergelassenen Ärzten

22 Moderation von M&M - Konferenzen (Morbidity und Mortality)

Im Rahmen des Qualitätsmanagements der Krankenhäuser der PGD soll der bestehende interdisziplinäre Fach-Diskurs insbesondere zu besonderen Todesfällen weiter gestärkt werden. M&M-Konferenzen sind in diesem Zusammenhang ein modernes Instrument der gemeinsamen Klärung und stetigen Verbesserung. Der Workshop ist ein Angebot zur Ausbildung von Moderatoren, die mit der Leitung von M&M-Konferenzen beauftragt werden können.

Referent/en	Prof. Dr. Dr. Karl-Heinz Wehkamp
Termin/e	17.06.2010 (Nr.22) [EKH]
Anmerkungen	-

23 Erfolgreiche ärztliche Kommunikation in schwierigen Behandlungssituationen im Klinikalltag

Das Gespräch mit PatientInnen ist ein wesentlicher Bestandteil der ärztlichen Tätigkeit: Anamnese, Aufklärung, erst recht Therapiezieländerungen in der letzten Lebensphase stellen hohe Anforderungen an die kommunikativen und ethischen Kompetenzen von Ärztinnen und Ärzten.

Eine Vielzahl internationaler Studien zeigt, dass die entsprechenden Fähigkeiten erworben und verbessert werden können. Ein Beispiel hierfür sind beobachtbare Veränderungen der ärztlichen Kommunikation bei der Übermittlung schlechter Nachrichten (breaking bad news). Die positiven Auswirkungen von guter Kommunikation auf die Zufriedenheit der PatientInnen, ihre Bereitschaft zur Kooperation und den Verlauf der Erkrankung ist ebenfalls in vielen Untersuchungen belegt.

Im angebotenen Workshop werden auf innovative Art schwierige Gesprächs- und Entscheidungssituationen behandelt und ein erfolgreiches Umgehen gestärkt. Dabei wird auch auf bereits in der PGD etablierte Modelle zur Entscheidungsfindung mit Patienten und Angehörigen zurückgegriffen.

Referent/en	Dr. Jan Schildmann mit KIM - Kommunikation und Interaktion in der Medizin, Günter Tessmer, Dr. Okan Zaba
Termin/e	27.-28.09.2010 (Nr.23)
Anmerkungen	-

24 od. 25 od. 26 Erfolgreiche Kommunikation mit Patienten, Bewohnern und Angehörigen in schwierigen Situationen im Pflegealltag

Pflegende begleiten Menschen in für sie meist schwer erträglichen Lebenssituationen -Situationen, die in ihrer Dynamik auch die Kommunikation plötzlich schwierig machen können. Dazu kommt zumeist ein breites, oft spannungsvolles Feld weiterer handelnder Personen, die beteiligt sind, wie bspw. die mitbetroffenen Angehörigen. Wie schwierige, herausfordernde, infragestellende, konfrontierende Situationen in den dichten Abläufen des Krankenhauses und Pflegeheimes professionell gemeistert werden können, dazu soll es in den Workshops Erfahrungsaustausch, fachliche Inputs und Möglichkeit der Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten geben.

Referent/en	Christa Klemm; Dr. Matthias Bechem
Termin/e	Klemm: 15.-16.09.2010 (Nr.24); 08.-09.11.2010 (Nr.25); Dr. Bechem: 03.06.2010 (Nr.26)[EKH]
Anmerkungen	-

27 „Wenn die Freude Trauer trägt“: Krisen- und Familienbegleitung beim Tod von Neugeborenen/ Kleinkindern. Eine interdisziplinäre Herausforderung - für Hebammen, Pflegende, Ärzte, Seelsorger, Sozialarbeiter ...

Stirbt ein Kind während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder kurz danach, brauchen betroffene Eltern hilfreiche Unterstützung in der Akutsituation. Hebammen, Pflegende, Ärzte, Seelsorger, Sozialarbeiter (in den Bereichen Geburtshilfe, Gynäkologie, Neonatologie) sind gefordert, in solch komplexen Betreuungssituationen einfühlsam und kompetent zu begleiten und gleichzeitig einen Umgang mit der eigenen Betroffenheit zu finden.

Inhalte u.a.:

- Was brauchen die Eltern? Orientierung, Ressourcen und Begleitmöglichkeiten
- Geburt und Wochenbett bei perinatalem Kindstod
- Konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung von Begrüßungs- und Abschiedszeit (im Spital und zu Hause)
- Nachbetreuung der Familie
- Bewältigungsstrategien für involvierte Fachpersonen
- Möglichkeiten der Gestaltung der Abläufe und der Kultur im Krankenhaus

Es ist uns gelungen, die Leiterin der einzigen Fachstelle „Fehlgeburt und perinataler Kindstod“, Bern, Franziska Maurer, als Referentin zu gewinnen.

Referent/en	Franziska Maurer
Termin/e	26.-27.08.2010 (Nr.27)
Anmerkungen	-

28 od. 29 od. 30 respectare® - Berühren in Pflege und Therapie (Basismodul Teil 1)

Respectare® ist ein Konzept zur Förderung von Beziehung und Kommunikation in Gesundheitsberufen und leistet so einen wichtigen Beitrag zu einer erneuerten Kultur der Pflege. Im Zentrum steht die Sensibilisierung für die Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten menschlicher Berührung. Berührung greift ein in die Intimität der Person und weckt differenziertes sinnliches Erleben. Pflegekräfte werden zu einer Grundhaltung des Respekts angeleitet, den zu Pflegenden gegenüber und ebenso sich selbst gegenüber. Durch einen Perspektivenwechsel lernen sie, sich in den zu Pflegenden zu versetzen. Mit praktischen Methoden von Streichmassage und ritualisierten, respektvollen Berührungsformen erweitern sie ihre Berührungskompetenz. Für die Patienten wie für die Pflegekräfte ist diese Kompetenzerweiterung von großem Gewinn.

Als Berührungs- und Beziehungskonzept gewinnt respectare® in der Pflege und Betreuung kranker, sterbender, junger und alter Menschen zunehmend Bedeutung, u. a. in der Kinderheilkunde, in der Onkologie und in der Betreuung von Menschen mit Demenz.

Es ist uns gelungen, A. Berggötz, Begründerin des Konzepts respectare®, für diesen Workshop zu gewinnen.

Referent/en	Annette Berggötz
Termin/e	07.-09.01.2010 (Nr.28); 05.-06.02.2010 (Nr.29); 16.-17.02.2010 (Nr.30) - Schulungen sind ausgebucht
Anmerkungen	Für 2011 sind weitere Termine in Planung.

31 respectare® - Abschluss Basismodul (Teil 2) sowie Aufbaumodul respectare®: „Vom Umgang mit Krisen - eine Schlüsselqualifikation für den Pflegeberuf und für das eigene Leben“

Respectare® ist ein Konzept zur Förderung von Beziehung und Kommunikation in Gesundheitsberufen. Im Zentrum steht die Sensibilisierung für die Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten menschlicher Berührung. Als Berührungs- und Beziehungskonzept gewinnt respectare® in der Pflege und Betreuung kranker, sterbender, junger und alter Menschen zunehmend Bedeutung. Es ist uns wieder gelungen, A. Berggötz, Begründerin des Konzepts respectare®, für diesen Workshop zu gewinnen. Im ersten Teil des Workshops wird nun der viel verlangte Abschluss des Basis-Moduls respectare® angeboten. Im zweiten Teil wird dann mit einem Aufbau-Modul eine Erweiterung des Basis-Moduls angeboten:

Mitarbeiter in Gesundheitsberufen sind immer wieder gefordert, Patienten in ihren Krankheits- und damit Krisenzeiten zu begleiten. Das Thema „Berührung“ bekommt hier nochmals eine ganz neue Perspektive im Hinblick auf eigenes Berührtsein und Kontakt kommen mit Bedrohlichem; Auch der Blick- und Augenkontakt hat eine große Möglichkeit. Neue Perspektiven in der Begleitung können wahrgenommen werden. Das Seminar arbeitet mit innovativen musischen Methoden und ermöglicht, „Licht ins Dunkel zu bringen“. Durch Anleitung und Vermittlung von praktischen respectare® -Berührungserfahrungen besteht die Möglichkeit der Vertiefung und Auffrischung des Gelernten, gleichzeitig auch der Neuerfahrung. Die Übungen dienen der eigenen Entspannung und bewussten Körperwahrnehmung.

Referent/en	Annette Berggötz
Termin/e	02.-03.09.2010 (Nr.31); 04.-05.10.2010 (Nr.76); 15.-16.11.2010 (Nr.77)
Anmerkungen	Voraussetzung: Teilnahme am Basismodul Teil 1

32 od. 33 Menschen mit Demenz - herausforderndes Verhalten im Krankenhausalltag (gem. Rahmenempfehlungen BGM)

Krankenhausaufenthalte sind für Menschen mit Demenz häufig sehr belastend und verunsichernd: alles ist fremd, Vorgänge werden nicht verstanden, die Mitwirkung ist demnach erschwert, problematisches Verhalten kann sich verstärken. Das Eingehen auf die besonderen Anforderungen dementiell Erkrankter ist im Klinikalltag meist schwer zu realisieren. In diesem Workshop sollen auf der Grundlage eines personenzentrierten Verständnisses von Demenz Kommunikation und Umgang mit Betroffenen im Klinikkontext thematisiert und praktische Handlungshilfen gegeben werden. Vor dem Hintergrund grundlegender Informationen zur personenzentrierten Sichtweise soll der Schwerpunkt auch auf problematischem Verhalten von Demenzkranken und Möglichkeiten eines angemessenen Umgangs für Pflegende und Betreuer im Krankenhausbereich liegen.

Referent/en	Christa Klemm; Christel Schumacher
Termin/e	Schumacher: 06.-07.09.2010 (Nr.32); Klemm: 29.-30.09.2010 (Nr.33)
Anmerkungen	-

34 Krisenintervention bei traumatisierten Patienten und Angehörigen, insbesondere in Rettungsstellen und Intensivstationen

Im Unterschied zum derzeit sehr bekannten Phänomen des PTSD (Posttraumatische Belastungsstörung als Langzeitfolge eines Traumas) erleben Krankenhausmitarbeitende in Rettungsstellen und Intensivstationen ein vielfältiges Spektrum von akuten Belastungsreaktionen auf Krisensituationen, denen Patienten und Angehörige ausgesetzt sein können. Wie mit Menschen nach schweren Verkehrsunfällen, nach Gewalteinwirkung umgehen? Wie mit Eltern nach dem Tod ihres Kindes umgehen? Wie können unerwartete und außergewöhnliche Krisenreaktionen verstanden und angemessen begleitet werden?

Dieser kompakte Workshop vermittelt Grundlagen, Praxisbeispiele und Möglichkeiten der Unterstützung und des weiterführenden Umgangs mit traumatisierten Patienten und Angehörigen.

Referent/en	Dr. Matthias Bechem
Termin/e	04.11.2010 (Nr.34) [EKH]
Anmerkungen	-

35 Gelebte Dienstleistungsorientierung für Mitarbeitende - zunächst in Servicebereichen (einschl. Telefonservice)

Im Wettbewerb der Anbieter gewinnt die erlebte Zuwendung und Dienstleistungsorientierung für Patienten und Bewohner bei der Wahl des Krankenhauses oder Pflegeheimes eine immer größere Rolle. Das diakonische Unternehmen PGD hat vor dem Hintergrund seiner Werte und Überzeugungen eine besondere Chance, hier Profil zu zeigen. Das für die zweite Jahreshälfte geplante systematische Angebot zur Stärkung der Dienstleistungsorientierung soll die Chancen und Erleichterungen in den Vordergrund stellen, die die personenzentrierte Haltung auch für die Mitarbeitenden im Servicebereich selbst mit sich bringt. Das Angebot wird gemeinsam mit den Servicebereichen im 1. Halbjahr 2010 entwickelt.

Referent/en	Markus Kuchnicak, Christa Klemm u.a.
Termin/e	In Planung (Nr.35) [EKH]
Anmerkungen	Durchführung ab 2.HJ 2010, ggfs. InHouse - Veranstaltung

36 Ärztliche Kommunikation im Rahmen der Ärztlichen Weiterbildung (ÄWB)

Das Gespräch mit PatientInnen ist ein wesentlicher Bestandteil der ärztlichen Tätigkeit. Die Anamnese gibt wichtige Hinweise über eine mögliche Erkrankung. Die Aufklärung von PatientInnen über eine Erkrankung, die Behandlungsmöglichkeiten und die Prognose stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Kompetenzen der ärztlichen Gesprächsführung.

Trotz der Bedeutung auch für einen störungsarmen, „ökonomischen“ Behandlungsablauf werden Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen zum Arzt- Patient- Gespräch in Deutschland selten angeboten. Im Gegensatz dazu sind Kursveranstaltungen zur ärztlichen Gesprächsführung in Nordamerika, Großbritannien oder Skandinavien seit vielen Jahren Bestandteil der ärztlichen Aus- und Weiterbildung.

Die Attraktivität des „Arbeitgebers PGD“ soll sich zukünftig auch darin zeigen, etwas „mehr“ zu bieten als die Mitbewerber. Für junge Ärzte kann ein „Plus“ in dem Angebot liegen, unentgeltlich die Kompetenzen gelingender Kommunikation im ärztlichen Alltag weiter zu entwickeln. (Angebot als Beitrag zum Ärztlichen Weiterbildungsverbund in der PGD)

Referent/en	Dr. Peter Velling, Günter Tessmer
Termin/e	Auf Anfrage (Nr.36)
Anmerkungen	-

37 od. 38 od. 39 od. 40 Einführungstage für neue MitarbeiterInnen der PGD

Im Rahmen der Konzeption der PGD zur strategischen Personalentwicklung wird der Begleitung der beruflichen Biographie der MitarbeiterInnen ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Rahmen eines (quartalsweise) regelmäßigen Einführungstages für die neu eingestellten MitarbeiterInnen der PGD soll eine Einführung in Geschichte, Grundlagen, Selbstverständnis und Struktur der Paul Gerhardt Diakonie erfolgen. An wesentlichen Beispielen wird aufgezeigt und diskutiert, wie die Paul Gerhardt Diakonie ihren professionellen Anspruch umsetzt: „Werte für unsere Zeit“.

Referent/en	Dr. Rainer Wettreck, Maren Nietzschmann, Berit Schulze
Termin/e	04.03.2010 (Nr.37); 27.05.2010 (Nr.38); 26.08.2010 (Nr.39); 28.10.2010 (Nr.40); 08.12.2010 (Nr.78)
Anmerkungen	Neue Mitarbeiter werden automatisch eingeladen, es ist keine Anmeldung notwendig!

(41) od. 42 od. 43 Basiskurs Diakonie und diakonische Grundhaltungen

Krankenhäuser und Pflegeheime sind die Orte, an denen sich die elementaren Fragen und Krisen des menschlichen Lebens heute zusammenballen. Ängste der Mitarbeitenden, bedingt durch den gesteigerten Anspannungsgrad, kommen hinzu. Patientenversorgung und auch Mitarbeiterführung sind erfolgreich, insofern sie Halt und Orientierung geben. Werte, Überzeugungen und Rituale sind dabei elementare Bausteine der Gestaltung. Religion lässt sich als besondere Möglichkeit verstehen, Halt und Orientierung zu geben.

Im Workshop werden Impulse gegeben zu einem angemessenen Verständnis von Religion und Diakonie im professionellen Alltag und zu den wesentlichen Elementen religiöser Tradition und Praxis, die der Diakonie ein Profil geben können.

Referent/en	Dr. Friedrich-Wilhelm Lindemann
Termin/e	16.-17.09.2010 (Nr.42); 23.-24.09.2010 (Nr.43)
Anmerkungen	-

44 Werteorientierung und diakonische Grundhaltungen für Schulklassen der PGD

Krankenhäuser und Pflegeheime sind die Orte, an denen sich die elementaren Fragen und Krisen des menschlichen Lebens heute zusammenballen. Religion lässt sich als besondere Möglichkeit verstehen, Halt und Orientierung zu geben. Im Angebot für Schulklassen der PGD werden Impulse gegeben zu einem angemessenen Verständnis von Religion und Diakonie im professionellen Alltag und zu den wesentlichen Elementen religiöser Tradition und Praxis, die der Diakonie ein Profil geben können.

Referent/en	Dr. Friedrich Lindemann
--------------------	-------------------------

Termin/e	Auf Anfrage (Nr.44)
-----------------	---------------------

Anmerkungen	-
--------------------	---

45 Werteorientierung und -vermittlung in Praxisanleitung und Pflegeausbildung

Ethik ist trotz aller Betonung ihrer Wichtigkeit, Querschnittsbedeutung und Integrationskraft in der Ausbildung zumeist ein Randthema geblieben. Dabei sind „Fürsorge und Selbstsorge als ethische Grundorientierungen der Pflege“ (M. Rabe) erforderlich, um professionelles pflegerisches Handeln langfristig zu orientieren und zu motivieren, und gerade durch die Reflexion auf ihre eigenen werteorientierten Grundhaltungen gewinnt Pflege auch interdisziplinär Handlungsmöglichkeit und Argumentationskraft. Hier haben Schule und Ausbildung eine besonders Verantwortung und Chance.

Der Workshop reflektiert die unterrichtlichen und praxisanleitenden Erfahrungen und Spannungsfelder, in denen sich wertorientiertes pflegerisches Handeln im modernen Krankenhaus- und Pflegealltag befindet, macht konkrete curriculare Vorschläge zur angemessenen Vermittlung von Ethik in der Pflegeausbildung, zeigt, wie ethische Prinzipien wie Würde, Autonomie und Verantwortung praxisbezogen unterrichtet werden können, und gibt Hilfestellung zur ethischen Aufarbeitung von Fallbeispielen in der Pflege.

Referent/en	Dr. Marianne Rabe
--------------------	-------------------

Termin/e	10.-11.06.2010 (Nr.45)
-----------------	------------------------

Anmerkungen	Für Lehrer und Praxisanleiter
--------------------	-------------------------------

46 od. 47 od. 48 od. 49 od. 50 od. 74 Work-Life-Balance und Stressbewältigung - Wege aus dem Stress durch positive Selbstmotivation

Hoch anspruchsvolle Arbeit mit anvertrauten Menschen in einem Arbeitsumfeld, in dem der Anspannungsgrad weiter steigt, kann nur gelingen, wenn es eine Balance zwischen Arbeit und Leben gibt. Wer für andere sorgen will, muss auch die eigenen Energiequellen wieder auffüllen.

In dem Workshop sollen einerseits hilfreiche Impulse zur erfolgreichen Bewältigung schwieriger Arbeitssituationen angeboten werden, andererseits Anregungen zur Umsetzung einer persönlichen Kultur der Work-Life-Balance, die die persönlichen Kraftquellen und langfristig motivierenden Lebensdimensionen noch besser erschließt.

Referent/en	Renate Rieger; Anna-Margarete Krätschell; Marita Warner
Termin/e	Rieger: 04.-05.05.2010 (Nr.46); 30.09.-01.10.2010 (Nr.47); 08.-09.09.2010 (Nr.74); Krätschell: 16.-17.03.2010 (Nr.48); Warner: 14.-15.06.2010 (Nr.49); 11.-12.10.2010 (Nr.50)
Anmerkungen	-

51 od. 52 od. 75 Zeitmanagement/ Selbstmanagement

Wie kann ich meine Arbeitsaufgaben und meine Zeit realistisch einteilen? Wie verläuft mein Tag? Wie kann ich am Ende des Tages Bilanz ziehen? Wie werden aus meinen Gedanken und Vorhaben fruchtbare Ideen? - Die Perspektive des Zeit- und Selbstmanagements sieht auf die Strukturierung der Arbeit, bspw. auf Möglichkeiten von Vereinfachungen, die Unterscheidung dringlicher Tätigkeiten, die Delegation und Kooperation, die Gestaltung von Pausen. Selbst- und Zeitmanagement bedeutet, die eigene Arbeit und Zeit wieder weitmöglich zu steuern, statt sich von ihr beherrschen zu lassen. Viel Zeit verpufft auch, wenn gemeinsame Ziele, Planungen, Strukturierungen, Prioritäten und Übersichten verloren gehen, hier lassen sich Lösungen besser gemeinsam finden.

Der Workshop gibt Gelegenheit, über die eigene und die gemeinsame Arbeitspraxis nachzudenken und die Spielräume stärker zu nutzen, die im eigenen Wirkungsfeld liegen. Vermittelt werden Methoden und Techniken, die helfen, das Tagesgeschäft besser zu bewältigen, längerfristige Pläne zielstrebig zu verwirklichen und die persönliche Arbeitsweise zu optimieren.

Referent/en	Renate Rieger, Marita Warner
Termin/e	Rieger: 29.06.-30.06.2010 (Nr. 75); 01.-02.07.2010 (Nr.51); Warner: 19.-20.07.2010 (Nr.52)
Anmerkungen	-

53 Kraft schöpfen, um zu heilen: Einkehrtage für Mitarbeitende

Die Jahresmitte ist eine gute Zeit, Kraft zu schöpfen und Freude und Hoffnung zu beleben. In bestimmten Momenten tut es gut, im täglichen Tun innezuhalten. Was steht hinter meinem Tun? Wie kann ich mehr sein, der ich bin? Worauf habe ich mein Leben ausgerichtet? Welche Hoffnung habe ich? Einkehrtage, Rüstzeiten, Besinnungstage sind Tage der Ruhe und der inneren Einkehr. Sie helfen, dem eigenen Sein wieder auf die Spur zu kommen und es zu vertiefen. Angebote für Entspannung und Meditation, Gespräche, spirituelle Impulse dienen der Inspiration und wollen bei der (Neu-)Orientierung helfen. Ziel von Einkehrtagen ist die Stärkung für Körper, Seele und Geist.

Referent/en	Anna-Margarete Krätschell
--------------------	---------------------------

Termin/e	15.-16.06.2010 (Nr.53)
-----------------	------------------------

Anmerkungen	-
--------------------	---

54 "Begegnung als Kraftquelle". Gesprächserfahrungen und Gesprächsführung für ehrenamtliche Besuchsdienste im Krankenhaus

Ehrenamtliche Besuchsdienste übernehmen in den Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie täglich wichtige Verantwortung. Die menschliche Begleitung und die spirituelle Bereicherung des Krankenhaus- und Heimalltags sind von großer Bedeutung. Sich auf die unvorhersehbaren und oft krisenhaften Situationen am Krankenbett einzulassen, sich einem fremden Menschen offen zuzuwenden und ihn im Gespräch feinfühlig zu begleiten, ist eine hohe Herausforderung.

Dieser Workshop soll dazu beitragen, eigene Gesprächserfahrungen zu reflektieren und die Möglichkeiten der eigenen Gesprächsführung zu erweitern. Dabei kann sich die Begegnung auch als Bereicherung und Kraftquelle zeigen.

Um ausdrücklich auch berufstätigen Ehrenamtlichen die Teilnahme zu ermöglichen, findet dieser Workshop an einem Wochenende statt.

Referent/en	Anne Waterstraat
--------------------	------------------

Termin/e	06.-07.11.2010 (Nr.54)
-----------------	------------------------

Anmerkungen	-
--------------------	---

55 od. 56 Grundlagenprogramm Ethikberatung: Basiskurs

Die Ethische Fallbesprechung ist ein Beratungsangebot für Mitarbeitende, Patienten und Angehörige in ethisch schwierigen Situationen während der medizinischen und pflegerischen Therapie. Die Möglichkeiten der modernen Medizin werfen für alle an der Behandlung und Pflege beteiligten Personen (einschließlich Angehörige) ethische Entscheidungskonflikte auf. Dabei ist die wichtigste Frage, welche Maßnahmen für die betroffenen Patientinnen und Patienten vor dem Hintergrund ihrer individuellen Wertüberzeugungen am besten sind.

Die Paul Gerhardt Diakonie stärkt im Zuge ihres Ethikprozesses die Kompetenz der Ethikkomitees und die Möglichkeiten der Ethikberatung in den Einrichtungen. In diesem Zusammenhang schafft der Basiskurs die Grundlagen für gemeinsame interdisziplinäre Arbeit im Komitee - und für erste Schritte in gemeinsame Fallberatungen.

Referent/en	Prof. Dr. Helen Kohlen
Termin/e	03.-04.03.2010 (Nr.55); 03.-04.11.2010 (Nr.56)
Anmerkungen	Ein Aufbaukurs sowie ein Kurs zur Leitungsverantwortung in Ethikkomitees werden folgen.

57 Grundlagen: Ethik in der Altenpflege - für Ethikbeauftragte und Leitungen der Pflegeeinrichtungen

Ethische Fragen in der Altenpflege und das Finden verantwortbarer Wege in schwierigen Situationen rücken zunehmend in das Bewusstsein von Mitarbeitenden, aber auch von Angehörigen sowie einer interessierten Öffentlichkeit.

Anknüpfend an eigene Erfahrungen sollen im Workshop Konzepte der Ethikberatung erprobt werden. Ein weiterer Gegenstand einer gemeinsamen Auseinandersetzung ist die Arbeit klinischer Ethikkomitees für die Altenpflege – unter der Perspektive der Einrichtung eines Ethikkomitees für das Geschäftsfeld „Senioren und Pflege“.

Referent/en	Prof. Dr. Helen Kohlen, N.N.
Termin/e	23.-24.09.2010 (Nr.57)
Anmerkungen	-

58 Umdenken: Umsetzung des Hospizgedankens in Pflege und Medizin - Stärkung der Abschiedskultur PGD

Das Sterben im Krankenhaus bleibt trotz vielfältiger Bemühungen oft vom Rahmen, den Vorgaben und Rhythmen der Gesundheitsinstitution geprägt. Der hospizliche Ansatz dagegen geht davon aus, dass in der Sterbephase den persönlichen und privaten Bedürfnissen Vorrang vor der Institution eingeräumt werden sollte. Wie dieser und weitere Impulse der Hospizarbeit dann, wenn ein Sterben doch unvermeidbar im Krankenhaus stattfindet, im Krankenhaus besser umgesetzt werden könnten, und wie die bestehende Abschiedskultur verstärkt an hospizlichen Kriterien weiter entwickelt werden könnte, ist Gegenstand des Workshops. Das Angebot versteht sich auch als ein Beitrag dahin, eine hospizorientierte Betreuung sterbender Patienten „Hand in Hand“ zwischen Krankenhaus, Häuslichkeit und Hospiz zu ermöglichen.

Referent/en	Günter Tessmer, Wolfgang Weiß
--------------------	-------------------------------

Termin/e	21.10.2010 [EKH]
-----------------	------------------

Anmerkungen	-
--------------------	---

59 Sterbebegleitung - Angebot für MitarbeiterInnen des Paul Gerhardt Stifts, Wittenberg

„Jeder, der geht, belehrt uns ein wenig über uns selber. Kostbarster Unterricht an den Sterbebetten. Alle Spiegel so klar wie ein See nach großem Regen, ehe der dunstige Tag die Bilder wieder verwischt.“ (Hilde Domin)

Der Kurs Sterbebegleitung möchte Mitarbeitenden verstärkt Verstehens-, Sprach- und Handlungsmöglichkeiten mitgeben, um Menschen in der existentiellen Situation des Sterbens sicherer und befriedigender begleiten zu können.

Themenbereiche sind u.a.:

- Erfahrungen mit Tod und Sterben
- Sterben in der Institution Krankenhaus/ Pflegeheim
- Sterbephasen und Bedürfnisse Sterbender
- Wahrnehmung und Kommunikation
- Nähe und Distanz
- Spirituelle Anregungen, religiöse Hoffnungen und Sprachformen, Rituale als Teil der Abschiedskultur

Referent/en	Sonni Schmidt-Meenen, Oberin Constanze Schlecht, u. a.
--------------------	--

Termin/e	18.-19.02.2010 (Nr.59)
-----------------	------------------------

Anmerkungen	Dieser Kurs ist für MitarbeiterInnen des Paul Gerhardt Stifts, Wittenberg, geplant.
--------------------	---

60 Sterbebegleitung - offenes Angebot für MitarbeiterInnen der PGD

Im Alltag in Klinik und Heim sind Mitarbeitende aller Professionen immer wieder konfrontiert mit Sterben, Abschiednehmen und Tod. Sterben ist nicht gleich sterben – der langersehnte Tod unterscheidet sich vom plötzlichen; Sterben ist verschieden in einer Atmosphäre, wo ich mich gehalten und geborgen fühle oder vergessen und verlassen. Auf der Intensivstation stirbt man anders als im Heim. Und ein demenzkranker Mensch erlebt sein Sterben anders als ein sterbenskranker junger Mensch. Im Kurs wollen wir uns unseren Umgang mit Sterbenden bewusst machen und gute Haltungen vertiefen.

In den etwa 16 Doppelstunden wird u.a. Thema sein: Wie unterschiedlich ist Sterben? Wie nehmen wir Sterbende wahr? Wie können wir mit ihnen gut kommunizieren? Gibt es ein spirituelles Ohr? Ist der Tod Freund oder Feind? Welche Prozesse durchläuft der sterbende Mensch? Und welche die An- und Zugehörigen? Wie halten wir's mit der Wahrheit am Sterbebett? Wie und wo gestalten wir Abschiede? Wo bleibe ich mit meinen Kräften?

Das Seminar ist für Mitarbeitende aller Professionen, die im Alltag mit Sterbenden konfrontiert sind.

Referent/en	Geertje-Froken Bolle, Waltraud Friedewald, Regine Lünstroth, Wolfgang Weiß, Pfarrer und PfarrerInnen in der PGD
Termin/e	14.-15.09.2010 (Nr.60); 22. - 23.02.2011
Anmerkungen	Anmeldung bis 15. August 2010 Eine Anmeldung ist nur für den gesamten Kurs möglich.

61 Beratung zur Patientenverfügung gemäß Standards AEM

Nicht erst mit der neuen Gesetzgebung im Sommer 2009 erlebt die Nachfrage nach Patientenverfügungen einen Aufschwung. An vielen Stellen sind Patientenverfügungen auch im Krankenhaus ein wertvolles Instrument der Orientierung zwischen Patient und Betreuerteam, bspw. vor eingreifenden Operationen. Von daher nimmt der Bedarf nach guter Beratung bei Patientenverfügungen auch in unseren Einrichtungen zu. Die Standards der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) geben dazu eine gute Hilfestellung.

Dieser Workshop ist für die Mitarbeitenden aus Sozialdienst, Seelsorge, Ethik, Medizin und Pflege gedacht, die bereits jetzt zu Patientenverfügungen beraten und in ihrer Beratungspraxis Austausch, Unterstützung und Fortbildung nach neuem Recht suchen.

Referent/en	Dr. Arnd T. May
Termin/e	24.11.2010 (Nr.61) [EKH]
Anmerkungen	-

62 Schritte zu einer Seelsorgekonzeption für die Paul Gerhardt Diakonie - Workshop mit den PfarrerInnen und Diakonen in den Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie

Im Zusammenhang der Weiterentwicklung der diakonischen Identität der Einrichtungen der PGD kommt den PfarrerInnen und Diakonen eine besondere Rolle zu. Dies in einer Zeit, in der bereits eine große Vielfalt an Erwartungen im Tätigkeitsfeld „Seelsorge“ entstanden ist - zusätzlich zu den angestammten Aufgaben der Seelsorge an Patienten und Mitarbeitern, in Andachten und Gottesdiensten. Wie diese Aufgabenstellungen ermöglicht, gestärkt, profiliert - und mit der diakonischen Entwicklung der Einrichtungen der PGD und auch der Ev. Kirche gut abgestimmt werden können, ist Hintergrund dieser Folge von Workshops.

Referent/en	Elisabeth Fernkorn
Termin/e	12.-14.01.10 (Nr.62); weiterer Termin ggfs. nach Vereinbarung
Anmerkungen	-

63 Tagung für die MitarbeiterInnen in der PGD, die Mitglieder im Ev. Diakonieverein Zehlendorf sind

In der PGD gibt es eine Vielzahl von Pflegenden, die Mitglieder im Ev. Diakonieverein Zehlendorf sind. Welche Erfahrungen machen die Mitglieder dieser diakonischen Gemeinschaft in der Paul Gerhardt Diakonie mit ihrer besonderen Identität? Welche Chancen und Aufgabenstellungen sehen sie für sich zukünftig in unserem Konzern, der sein diakonisches Profil weiter konturieren möchte? Diesen und weiteren Fragen soll eine gemeinsame Tagung in der Paul Gerhardt Diakonie-Akademie nachgehen.

Referent/en	Oberin Constanze Schlecht, Schwester Heike Lohmann, Dr. Rainer Wettreck
Termin/e	29.10.2010 (Nr.63)
Anmerkungen	Anreise wahrscheinlich mit Bus aus Berlin-Spandau

64 od. 65 od. 66 EDV-Kurse - MS Office (sowie PGD-spezifische Anforderungen/Vorlagen)

Die EDV-Schulungen werden sich auf die MS Office-Anwendungen konzentrieren, in denen Mitarbeitende oftmals persönliche Aufbaubedarfe sehen. Neben den allgemeinen Kenntnissen werden hilfreiche PGD-spezifische Hintergrundinformationen und eine Einweisung in den Umgang mit den in der Paul Gerhardt Diakonie verwendeten Vorlagen vermittelt.

Wir planen die Umsetzung von drei Veranstaltungen, die Grundlagen- und fortgeschrittene Kenntnisse zu den drei gebräuchlichsten MS Office Anwendungen vermitteln (MS Word, MS Excel, MS PowerPoint).

Referent/en	N.N.
Termin/e	in Planung; Word (Nr.64); Excel (Nr.65), PowerPoint (Nr.66)
Anmerkungen	Angebot später abrufbar unter: http://www.pgstiftung.de/akademie/das_programm.html Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche der MS Office Schulung(en) Sie sich interessieren und ob Sie eine Grundlagen- oder Fortgeschrittenenschulung benötigen.

67 Erfolgreiches Projektmanagement

Fähigkeiten, ein Projekt zu leiten und verantwortlich zu gestalten sind heute fast in jedem Beruf notwendig.

Folgende Themen sind u.a. von Bedeutung:

- Projekte erfolgreich starten
- Projektstruktur und -organisation, Projektplanung und -steuerung
- Dokumentation und Präsentation
- Menschen in Projekten (Teamrollen, Kommunikation und Regeln)
- Projekte als Veränderungsprozesse und ihre Dynamik

Kompakt werden Grundlagen des Projektmanagements vermittelt.

Referent/en	Marita Warner
Termin/e	30.11.2010 (Nr.67) [EKH], ggf. Folgetreffen in 2011
Anmerkungen	-

68 od. 69 Professionelles Sekretariat

Unter dem Stichwort „professionelles Sekretariat“ unterstützt diese Workshopreihe in drei aktuellen Kompetenzfeldern (die drei Workshoptage können auch einzeln gebucht werden).

1. Selbst-, Zeitmanagement und Arbeitsorganisation: In einer Zeit, in der Zeitressourcen immer knapper werden, stellt sich vielen die Frage, wie sie ihre tägliche Aufgabenflut bewältigen sollen. Ein Termin jagt den andern, der Tisch liegt voller unerledigter Arbeiten. Wer effizient und effektiv sein will, der kann auf Techniken des Selbstmanagement nicht mehr verzichten. (Nr.68)
2. Kommunikation und Persönlichkeit: Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen wird nachhaltig unterstützt. Ausdruck und Selbstsicherheit in Gesprächen werden verbessert, Souveränität in der Kommunikation, auch in Konfliktsituatationen gestärkt. Sie üben auch anhand von Rollenspielen. (Nr.69)
3. Herausforderungen in schwierigen Zeiten: Unternehmen durchlaufen immer wieder Phasen, die auch an die Sekretärin besondere Anforderungen stellt. Sie steht als Informantin und Mittlerin zwischen ihrem Chef und Mitarbeitern/Patienten etc.. Gerade in Zeiten enormer Veränderungen ist es ihre Aufgabe professionell zu handeln und zu kommunizieren. (folgt in 2011) Voraussetzung: Teilnahme am Seminar Nr. 68

Referent/en	Hannelore Fritz
Termin/e	08.06.2010 (Nr.68) [EKH]; 01.10.2010 (Nr.69) [EKH]
Anmerkungen	Die Schulung wird insgesamt 3 Tage umfassen (2 Tage in 2010, 1 Tag in 2011); die drei Workshoptage können auch einzeln gebucht werden

70 Von der Theorie zur Praxis: Anforderungen an die Ernährung von speziellen Zielgruppen - für Köche und Diätassistenten in medizinischen Einrichtungen

Der Workshop für die Köche und DiätassistentInnen in unseren medizinischen Einrichtungen zielt auf die Vermittlung von Spezial- und Hintergrundwissen zur Ernährung bei dementiell erkrankten Patienten, onkologischen Patienten und Patienten mit offenen Wunden. Es werden ernährungsbezogene Grundlagen zu den betreffenden Krankheitsbildern vermittelt.

Unter Einbeziehung des Expertenstandards Ernährungsmanagement werden Wege aufgezeigt, die Patienten bedürfnis- und bedarfsgerecht zu verpflegen.

Referent/en	N. N.
Termin/e	In Planung gemäß Absprache mit den Beteiligten (Nr.70)
Anmerkungen	-

ReferentInnen

Ulrich Ahnert, Dipl. Kommunikationswirt. Ist seit 20 Jahren erfolgreich als Trainer tätig und verfügt über breitgefächerte Branchenerfahrungen im Industrie- und Dienstleistungssektor sowie im gemeinnützigen Bereich. Fachliche Schwerpunkte sind Führungskräfteentwicklung, Change, Projektmanagement und Kommunikation/Vertrieb. Ausbildungen in den Bereichen Gruppendynamik, TZI und Psychodrama. Erhielt 2008 den internationalen Dt. Trainingspreis in Silber. Inhaber des Beratungs- und Trainingsunternehmens act - ahnert consulting & training.

Dr. Utz Aeneas Andelewski, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Autor des Standardwerkes: Berliner Kommentar zum Mitarbeitervertretungsgesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland, seit 12.2009 Partner der Großkanzlei Salans LLP.

Dr. Matthias Bechem, Klinischer Psychologe, Verhaltenstherapeut, freier Dozent, u.a. Wannsee-Akademie, Berlin. Themen u.a.: Work Life Balance, Kommunikation und Kooperation in psychiatrischen und hospizbezogenen Handlungsfeldern.

Annette Berggötz, Lehrerin für Pflegeberufe, Kinderkrankenschwester, zertif. Dialogbegleiterin, Repräsentantin bei der IAIM e.V. (International Association of Infant Massage), „Kinder respektvoll berühren“ - ein Begleitbuch für die Kindermassage. Begründerin von Respectare®. Preisträgerin des Förderpreises Pflegeschulen, Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

Geertje-Froken Bolle, Pfarrerin und Seelsorgerin in der Ev. Elisabeth Klinik und im Elisabeth Seniorenstift, Logotherapeutin i.A.; Vortrags- und Seminartätigkeit v.a. in den Bereichen Demenz, Sterbebegleitung, Spiritualität.

Lars Bongartz, Industriekaufmann, Studium der Wirtschaftspädagogik, Leitung Management Netzwerkpartner Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach, Gesellschafter und Consultant von Frielingsdorf-Consult, Beratungsgesellschaft im Bereich des Managements für ambulante Einrichtungen des Gesundheitswesens. Dozent im DKI (Deutsches Krankenhausinstitut e.V.), freiberufliche Beratung im Gesundheitswesen. Diverse Publikationen in ausgewählten medizinischen und gesundheitsökonomischen Fachzeitschriften.

Georg Buschner, Dipl.-Psychologe, Seniorberater. Adveris Unternehmensberatung GmbH, Münster. Schwerpunktthemen u.a.: Prozessmanagement im Gesundheitswesen, ambulantes Operieren und integrierte Versorgung.

Elisabeth Fernkorn, Pädagogin, Supervisorin DGSv, Mediatorin, Lehrsupervisorin, Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Evangelischen Zentralinstituts für Familienberatung in Berlin (EZI), Leiterin der Weiterbildung in Supervision und Coaching des EZI; Fall- und Teamsupervision, Mediation von Arbeitskonflikten, Teamentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Coaching.

Dr. Lutz Fritsche, Priv.-Doz., MBA, war bis zum 31.08.2009 Stellvertretender Ärztlicher Direktor und Leiter Qualitätsmanagement der Charité, Berlin sowie Geschäftsführer der vier Krankenversorgungstochtergesellschaften der Charité. Absolvierte zunächst eine Ausbildung bei der Volksbank Detmold eG, bevor er von 1989 bis 1995 in Würzburg, Berlin und Harvard Medizin studierte. Anschließend neunjährige Beschäftigung an der Medizinischen Klinik des Universitätsklinikums Charité Campus Mitte mit Schwerpunkt Nephrologie. Von 2002 bis 2004 Studium zum Master of Business Administration. Seit Ende 2004 Stellvertretender Ärztlicher Direktor an der Charité, seit 2005 Geschäftsführer Ambulantes Gesundheitszentrum Charité Mitte GmbH, Ambulantes Gesundheitszentrum Charité Virchow GmbH, Ambulantes Gesundheitszentrum Charité Benjamin Franklin GmbH, seit 2008 auch Geschäftsführer der GDL Gesund-

heitsdienstleistungsgesellschaft mbH. 2007 Board-Mitglied der Strategischen IT-Führung (CIO-Board) der Charité. Seit 01.09.2009 Medizinischer Vorstand der Paul Gerhardt Diakonie.

Hannelore Fritz, freie Trainerin und Coach in Großunternehmen und Mittelständischen Betrieben. Industriefachwirtin, Direktionsassistentin, Buchautorin. Seit 1985 selbstständig. Inhaberin von fritz!COACHING. NLP-Master- und -Practitioner- Ausbildung, Hypnotherapie in der Psychosomatik (Milton-Erickson Institut Berlin), Systemische Organisationsentwicklung, Transaktionsanalyse, u.a. . Themen u.a.: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Work-Life-Balance, Change-Management und Gesundheitsprävention. Beratung, Konzeption und Durchführung von Personalentwicklungsmaßnahmen und Change-Prozessen, Coaching von Führungskräften, Mitarbeitern und Teams.

Waltraud Friedewald, Pfarrerin und Seelsorgerin im Martin Luther Krankenhaus, MLK. Fortgebildet in Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl, Psychotherapie, Trauerbegleiterin. Seit vielen Jahren Kursleiterin in Seminaren zu den Themen "Abschied nehmen", "abschiedlich leben", "Umgang mit Sterbenden und ihren Nahestehenden", "Sterbebegleitung im PflEGEwohNheim", "Sterbebegleitung im MLK".

Peter Hülscher, Studium der Wirtschaftswissenschaften und Psychologie, geschf. Gesellschafter der TRICON Unternehmensberatung GmbH, arbeitete als interner Berater und Projektleiter in der Unternehmensentwicklung eines internationalen Pharma- und Chemiekonzerns. Beriet als Projektleiter TRICON eine große Anzahl von strategiegeleiteten, unternehmensweiten Transformations-, Fusions- und Konsolidierungsprojekten, sowohl in DAX-Unternehmen, öffentlichen Betrieben und im Krankenhaussektor. Darüber hinaus ist er als Coach für Vorstände und Führungskräfte einer großen Anzahl von DAX-Unternehmen tätig. Seit 2006 ist er Aufsichtsratsmitglied des Vereins Oberlinhaus und Vorstandsmitglied der Oberlinstiftung.

Christa Klemm, Krankenschwester, Dipl. Psychologin, Coach. Mehrjährige Tätigkeit als Unterrichtsassistentin an der Krankenpflegeschule, Ev. Waldkrankenhaus, Berlin. Langjährige Dozententätigkeit in den Lernfeldern „Krankenpflege“ und „Psychologie“ an den Sozialen Fachschulen, Ev. Johannesstift, Berlin. Seit 2002 Fortbildungsbeauftragte im Ev. Johannesstift, Berlin. Konzeptionelle Entwicklung und Durchführung von gerontopsychiatrischen Basisqualifizierungen, Implementierung und Begleitung von Beschwerdemanagement. Parallel dazu: Freie Dozententätigkeit an unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, Coaching von Leitungsteams im Gesundheitswesen, Coaching von PflEGETEams. Themenschwerpunkte: Geriatrie und Altenhilfe, Kooperation und Kommunikation in Gesundheitsberufen, Führungskräfteentwicklung.

Prof. Dr. Helen Kohlen, Krankenschwester, Studienrätin, Jun.-Prof. Philosophisch-Theologische Hochschule Valendar. Entwickelt das Fachgebiet Care Policy und Gemeindenahe Pflege im Rahmen sozialethischer Fragestellungen. Fragen zur Partizipation der Pflege im bioethischen und biopolitischen Diskurs gehören zu ihren Schwerpunkten. In ihrer Dissertation erforschte sie die Entwicklung Klinischer Ethikkomitees in den USA und in Deutschland. Tätigkeitsschwerpunkte u.a.: Bioethik, Care Ethics. Interdisziplinäre Kooperation. Ethische Beratung von Krankenhäusern und klinischer Ethikkomitees. IMEF-Preisträgerin 2008.

Anna-Margarete Krätschell, Krankenschwester, Familien- und Paartherapeutin, Lehrsupervisorin DGSv, Organisationsberatung, Coaching, Spiritualität und Arbeitsleben. Partnerin von tun und sein: Supervision, Coaching und Organisationsberatung.

Markus Kuchnicak, Dipl.-Psychologe, freier Berater in Unternehmen des Gesundheitswesens und in mittelständischen Betrieben mit dem Angebot von Trainings, Coaching und Consulting, langjährige Erfahrung u.a. in den Themenfeldern Veränderungsmanagement, Kommunikation und Kooperation, Serviceorientierung im Gesundheitswesen.

Dr. Friedrich-Wilhelm Lindemann studierte evangelische Theologie und Psychologie in Deutschland und den USA. Er arbeitete zunächst als Gemeindepfarrer, dann in kirchlichen Fortbildungseinrichtungen und leitete 24 Jahre das zentrale Ausbildungsinstitut für Psychologische Beratung und Supervision in der Evan-

gelischen Kirche in Deutschland (EZI). Er lehrte Ethik, Führung, Psychologische Beratung und Supervision. Seit 2006 arbeitet er als freier Partner bei TRICON mit den Schwerpunkten Coaching, Krisenberatung, Work-Life-Balance.

Heike Lohmann, ist Diakonieschwester, Lehrerin für Pflegeberufe und Dipl. Kauffrau (FH). Seit 2003 ist Sie als Referentin für Ausbildungsfragen beim Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. tätig und mit der schwesternschaftlichen Betreuung des Bezirkes Berlin-Spandau betraut. Sie ist Lehrbeauftragte an der Ev. Fachhochschule Berlin im Studiengang Bachelor of Nursing.

Regine Lünstroth, Pfarrerin und Krankenhauseelsorgerin im Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau, Zusatzqualifikation in der Gehörlosenseelsorge und Gebärdensprachkompetenz, Zusatzqualifikation in Logotherapie und existenzanalytischer Begleitung. Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterin und MultiplikatorInnenausbildung für Sterbebegleitung, mehrjährige Berufserfahrung im Sozialdienst und in der Seelsorge im stationären Hospiz. Qualifizierung von Ehrenamtlichen für den ambulanten Hospizdienst und für den Besuchsdienst im Krankenhaus; Qualifizierung von PflegemitarbeiterInnen in der Ambulanz und im Krankenhaus.

Franziska Maurer, Hebamme, Trauerbegleiterin und Dozentin, Leiterin der renommierten Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod FpK, Bern, Schweiz, einer Beratungsstelle mit den Zielgruppen: betroffene Angehörige, professionelle Begleiter (Geburtshilfe, Seelsorge und Therapie) und Krankenhäuser, zur Förderung einer professionellen Beratung und Begleitung bei Fehlgeburt und perinatalem Kindstod. Die FpK bietet Auskunft und Beratung an, erarbeitet Arbeitshilfen, berät bei Betreuungskonzepten und bietet regelmäßige Fortbildungen an.

Dr. Arnd T. May, Philosoph, Medizinethiker, Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Inhaber von ethikzentrum.de – Zentrum für Angewandte Ethik, Geschäftsführer des Instituts für Ethik in der Praxis e.V. Recklinghausen, Mitglied des Klinischen Ethik Komitees des Universitätsklinikums Aachen. Berichterstatter im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zur Patientenverfügung. Veröffentlichung von Standardwerken zur Patientenverfügung. Schwerpunktthemen von Forschung und Beratung: Medizinethik, Ethikberatung, Patientenautonomie, Patientenverfügungen.

Andreas Mörsberger, Dipl.-Kaufmann. Ausbildung zum Bankkaufmann. Beruflicher Werdegang: Zunächst Kaufmännischer Leiter eines Anlagen- und Apparatebauunternehmens. Unternehmensberater bei KPMG Deutschland. Geschäftsführer des Martin-Luther-Krankenhauses, sodann Geschäftsführer des Ev. Waldkrankenhauses Spandau. Kaufmännischer Vorstand der Paul Gerhardt Diakonie.

Maren Nietzsche, Dipl.-Psychologin mit Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Coach in der Managementberatung. Arbeitet seit 12 Jahren im Personalmanagement mittelständischer Unternehmen. Seit 2008 für den Bereich Personalentwicklung der Paul Gerhardt Diakonie tätig.

Dr. Marianne Rabe, Pädagogische Geschäftsführerin der Charité - Gesundheitsakademie, Campus Virchow-Klinikum, Berlin. Vorstandsmitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Leitung der Arbeitsgruppe „Pflege und Ethik“. Autorin des Standardwerks: Ethik in der Pflegeausbildung. Beiträge zur Theorie und Didaktik, Ethik unterrichten und mit ethischen Prinzipien die Praxis reflektieren. Themenschwerpunkte u.a.: Ethik in der Berufspraxis, Kommunikation der Berufsgruppen, Ethikberatung und Ethikkomitees, Pflegeethik im Alter, Ethik und Qualität, Aus- und Fortbildung in den Gesundheitsberufen.

Renate Rieger, Theologin, Pädagogin, Supervisorin DGSv, Gruppenanalytikerin GAG, Organisationsberaterin und Trainerin, Gründerin des Instituts für Supervision, Coaching und Weiterbildung CiF e.V., Teamentwicklung, Konfliktmanagement, Kommunikation und Kooperation, Führungskräfte training

Dr. Jan Schildmann, M.A. , Arzt und Medizinethiker, Akademischer Rat am Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum und Leiter der NRW- Nachwuchsforschergruppe "Medizinethik am Lebensende: Ethik und Norm". Mitglied in der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und im „European Clinical Ethics Network“ (ECEN). Arbeitsschwerpunkte: Klinische Ethik, Ethische Fragen der Medizinischen Forschung und Didaktik der Ethik und Kommunikation in der Medizin. Auszeichnungen: u.a. Oskar Kuhn Preis für Projekte zur Förderung der Gesundheitskommunikation, Preis der European Society for Philosophy in Healthcare and Medicine. Mitbegründer von KIM, Arbeitsgemeinschaft für Kommunikation und Interaktion in der Medizin, Berlin.

Oberin Constanze Schlecht, ist Pflegedirektorin und Oberin im Ev. Krankenhaus Paul Gerhardt Stift. Oberin Schlecht ist Diakonieschwester und Diplom-Pflegewirtin. Sie verfügt u.a. über Weiterbildungen in Klinischer Seelsorge (KSA).

Mona Schöffler, Diplom-Oecotrophologin, Gesundheitswissenschaftlerin. Seit 2001 ist sie als selbständige Beraterin, Dozentin und Fachautorin mit den Schwerpunkten Hauswirtschaft und Marketing für soziale Einrichtungen tätig. Langjährige Erfahrung in der Beratung bei der Erstellung und Umsetzung Personorientierter Verpflegungskonzepte in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Veröffentlichungen auch zur Organisation ehrenamtlicher Mitarbeit, Wohnformen im Alter, Marketing in der Pflege.

Berit Schulze, Diplom-Psychologin mit Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie. Zunächst Personalreferentin in einem metallverarbeitenden Industrieunternehmen in NRW, seit Juni 2008 für den Bereich Personalentwicklung der Paul Gerhardt Diakonie tätig. Ausbildungen in personenzentrierter Beratung und Systemischer Beratung. Besondere fachliche Schwerpunkte: eLearning und IT-Systeme im Personalwesen.

Christel Schumacher, Dipl. Sozialpädagogin, DCM Evaluatorin, Freiberufliche Dozentin, Hauptdozentin und -autorin der Fortbildung Engagement Demenz des DWBO. Veröffentlichungen und TV-Beiträge zum personenzentrierten Verständnis von Demenz. Dementia Care Mapping (DCM) ist ein anerkanntes Instrument zur Verankerung des personenzentrierten Ansatzes im Umgang mit Menschen mit Demenz in (teil-) stationären Einrichtungen. Das DCM-Verfahren hat die Steigerung des relativen Wohlbefindens von Menschen mit Demenz zum Ziel.

Prof. Valentina Speidel, Dipl.-Betriebswirtin, Professorin für Personalmanagement an der FH Landshut. Zusatzausbildungen in Organisationsentwicklung, Change- und Prozessmanagement, Coaching und Mediation. Vormalig Abteilungsleiterin Personalentwicklung und Ausbildung eines großen Berliner Dienstleistungsunternehmens. Trainerin und Beraterin für Fach- und Führungskräfte. Ausbilderin im Bereich Mediation bei artop GmbH. Schwerpunkte: Strategie- und Prozessarbeit, Führungstechniken, Teamentwicklung, Mediation und Coaching.

Prof. PD Dr. Barbara Städtler-Mach, Theologin, Evangelische Hochschule für Angewandte Wissenschaft Nürnberg, Vizepräsidentin der Ev. Fachhochschule Nürnberg, Leitung des Instituts für Gerontologie und Ethik der EFN. Langjährige Erfahrung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pflege. Themenschwerpunkte u.a.: Ethikberatung in der Altenpflege, Spiritualität, Ethik und Demenz, Wirtschafts- und Unternehmensethik, ethische Herausforderungen professioneller Pflege.

Günter Tessmer, Diplom-Psychologe, Personalberater, Ev. Lungenklinik Buch. Psychoonkologische Beratung und Betreuung. Mitglied und langjähriger Berater des Deutschen Kinderhospizvereins (Konzeptarbeit, Entwicklung von Curricula, Supervision, Coaching von Führungskräften), beteiligt beim Aufbau aller Kinderhospize des Deutschen Kinderhospizvereins in Deutschland. Langjährige Erfahrung in Beratung, Supervision und Coaching von Gesundheitseinrichtungen. Mitarbeit in der Berliner Schmerzkonferenz und im onkologischen Patientenseminar der Charité, Berlin. Vorsitz des Ethikkomitees der ELK. Referententätigkeit

und Beratungskonzepte zur Verbesserung der Kommunikation und Kooperation in onkologischen, palliativen und hospizlichen Kontexten.

Dr. med. Peter Velling, ist Facharzt für Innere Medizin, Allergologie und Naturheilverfahren. Gastprofessor an der Pontificia Universidad Catolica in Santiago de Chile. War Leiter der Akupunkturausbildung der ÄK-Nordrhein, unterstützt nun den Aufbau dieser Ausbildung mit ÄK in Berlin. Weiterbildungsbefugter für Innere Medizin, Akupunktur und Allergologie in Berlin und Fachprüfer. Leitet einen fachübergreifenden Qualitätszirkel im MVZ des ELK.

Marita Warner, Psychologische Psychotherapeutin. Langjährige Dozentin in Gesundheitsunternehmen. Themenschwerpunkte u.a.: Führungskräfteentwicklung, Work Life Balance, Kommunikation und Kooperation, Stress - Belastung und Bewältigung, Motivation in Gesundheitsberufen. Stifterin der Warner 4 Girls Foundation und Mitgründerin der Plan Aktionsgruppe Berlin.

Anne Waterstraat, M.A., studierte Deutsche Philologie, Evangelische Theologie und Theaterwissenschaft. Ausbildung als Paar-, Familien- und Lebensberaterin (EZI). Arbeit in verschiedenen Familienberatungsstellen, beim Berliner Krisendienst und als Ausbilderin von ehrenamtlichen Telefonseelsorgern.

Prof. Dr. Dr. Karl-Heinz Wehkamp, studierte Soziologie und Philosophie sowie Humanmedizin. Es folgten Weiterbildungen zum Facharzt für Frauenheilkunde und in Ärztlicher Psychotherapie. Nach medizinsoziologischer Forschung an der Universität Göttingen wurde er Direktor des Sozialmedizinisch-Psychologischen Instituts und Gründungsdirektor des Zentrums für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum, Hannover. Seit 1997 ist er Professor im Studiengang »Gesundheitswissenschaften/Public Health« an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg. Daneben betätigt er sich in der Projektentwicklung und der Managementberatung von Kliniken und anderen Einrichtungen im Gesundheitswesen zum Themenfeld Ethik und Ökonomie. Durchführung und Leitung mehrerer, z.T. langjähriger Projekte zur Medizin- und Organisationsethik an Krankenhäusern, u.a. in Nürnberg, Hamburg, Hannover, Konzeptentwicklung von Klinik- Portfolios, Fort- und Weiterbildung von Führungskräften aus Kliniken, Krankenkassen und Berufsverbänden.

Wolfgang Weiß, Pfarrer, Krankenhausseelsorger am Ev. Krankenhaus Hubertus, Berlin. 1999 Gründung und Leitung des Lazarus-Hospizes des EJS, Berlin. Themenschwerpunkte u.a.: Ethik, Kultur, Kommunikation und Kooperation im Krankenhaus. Möglichkeiten der Begleitung Sterbender im Sinne der Hospizidee im "normalen" Krankenhaus.

Dr. Rainer Wettreck, ev. Theologe und Psychologe, arbeitete 13 Jahre als Klinikpfarrer am Universitätsklinikum Münster. Medizinpsychologische, medizin- und pflegeethische Forschung und Dozententätigkeit, u.a. am Institut für Medizinische Psychologie der WWU. Mitglied von AEM und DGGG. Veröffentlichte zu Palliative Care, Seelsorge und Spiritualität, Pflege-, Medizin- und Bioethik. Leitung eines kommunalen Entwicklungsprojektes des Landes NRW zur Selbstbestimmung am Lebensende. Von 2004 – 2008 Vorstandsvorsitzender der Paul-Gerhardt-Stiftung, Wittenberg sowie Vorsitzender des Ev. Krankenhausverbandes in Mitteldeutschland. Seit 2009 Theologischer Vorstand der Paul Gerhardt Diakonie sowie Direktor der Paul-Gerhardt-Stiftung. Direktor der Paul Gerhardt Diakonie-Akademie, Wittenberg.

Dr. Okan Zaba, Mediziner, Politologe, Ev. Lungenklinik Buch. Leiter des Palliative Care Teams der Ev. Lungenklinik, Mitglied der "American Society of Clinical Oncology" (ASCO). Ansprechpartner der Egnoka-Akademie, Berlin. Schwerpunkte u.a.: Kommunikation mit Patienten und Angehörigen in der Onkologie.

Anmeldeformular

- für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paul Gerhardt Diakonie -

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung(en) an:

Titel: _____	Titel: _____	Titel: _____
Seminarnummer: _____	Seminarnummer: _____	Seminarnummer: _____
Termin: _____	Termin: _____	Termin: _____

Berufliche Kontaktdaten (bitte unbedingt vollständig angeben)

Name, Vorname: _____

Einrichtung/ Abteilung: _____

Funktion: _____

Telefon [dienstl./Handy]: _____

E-Mail [dienstl.]: _____

Datum | Unterschrift Mitarbeiter

Weitere Bemerkungen

Anmeldung wird abschließend freigegeben durch (bitte unbedingt angeben):

Freigabe der Anmeldung bitte entsprechend der Vorgaben Ihrer Einrichtung (Vorgesetzter, Leitung bzw. Geschäftsführung)

Name, Vorname [Freigebender]: _____

Funktion [Freigebender]: _____

Datum | Unterschrift Freigebender

Das unterschriebene Anmeldeformular senden Sie bitte per E-Mail, Fax oder postalisch an:

Paul Gerhardt Diakonie-Akademie

Unternehmensakademie für die Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg

Kirchplatz 9, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 03491 / 628 047

Fax 03491 / 628 046

E-Mail akademie@pgstiftung.de

Internet www.pgd-akademie.de

Kontakt zur Akademie

Paul Gerhardt Diakonie-Akademie

Unternehmensakademie für die Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg
Kirchplatz 9
06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 03491 / 628 047

Fax 03491 / 628 046

E-Mail akademie@pgstiftung.de

Internet www.pgd-akademie.de

Information | Impressum

Trägerin der Akademie

Paul-Gerhardt-Stiftung, Lutherstadt Wittenberg
Kirchplatz 9
06886 Lutherstadt Wittenberg

Kuratoriumsvorsitzender

Propst S.T. Kasparick
Regionalbischof von Wittenberg
in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Direktor

Pfr. Dr. phil. Dipl.-Psych. R. Wettreck
Paul-Gerhardt-Stiftung
Paul Gerhardt Diakonie-Akademie
r.wettreck@pgstiftung.de